

## NDB-Artikel

**Czjzek, Johann** Baptist, Edler von Smidaich (seit 1899) Industrieller, \* 20.3.1841 Wien, † 6.2.1925 Wien. ((römisch)-katholisch)

### Genealogie

V →Joh. (1806–55), Geologe u. kaiserlicher Bergrat, Verfasser der ersten geologischen Karte Böhmens u. Steinkohleforscher (s. ADB IV u. ÖBL [W]), S des Joh., Forstmeister in Strakonitz (Böhmen);

M Anna Wießmüller;

Om August Haas, Besitzer der Porzellanfabrik Schlaggenwald, vormals W. Haas & Lippert;

◦ 1877 Mathilde (1858–1912), T des k. u. k. Majors Gustav Breymann u. der Anna Antonia Gfn. Triangi zu Latsch u. Madernburg aus Trient (als Wwe mit ihren K geadelt als Breymann v. Schwertenberg);

2 S →Viktor (1878–1915), Leiter der Ungarischen Waggon- u.

Maschinenfabriken AG Raab (Győr), →Felix (1879–1950), Leiter der Weberei u. Spinnerei Fritsch & Co. in Haindorf (Böhmen), 1 T.

### Leben

C. besuchte die Mittelschule und ging dann als Chemiker in die Porzellanfabrik seines Onkels, wo er die Masseherstellung durch Einführung des Feldspats aus dem Böhmerwald verbesserte. 1867 übergab August Haas die Fabrik je zur Hälfte seinem Sohn Georg und C. als Firma Haas & C. Die Gesellschafter kauften die Portheimische Porzellanfabrik in Chodau hinzu. C. richtete seine Erzeugung genau auf die Wünsche des Marktes ein und wurde damit in Österreich einer der Wegbereiter der modernen Marktwirtschaft. In Schlaggenwald betrieb er die Fabrikation des guten und feinsten Porzellans. Das österreichische Kaiserhaus, der Papst und zahlreiche Fürstenhäuser wurden Kunden dieses Werkes. Chodau erzeugte billiges Stapelporzellan, mit dem C. alles sonstige Gebrauchsgut zu ersetzen suchte, was in Porzellan herstellbar war, vor allem Ton-, Metall- und Holzteller. Er schuf für die einfachen Bedürfnisse als Massenware den sogenannten englischen (gerippten) Porzellanteller. In Wien, Prag und Budapest errichtete er eigene Verkaufsstellen, ferner in einer für das damalige Österreich bahnbrechenden Weise Vertretungen in fast allen Ländern der Welt. Auch in sozialer Beziehung war C. seiner Zeit voraus; er richtete als einer der ersten in Österreich eine betriebseigene Krankenkasse ein. Wegen Zerwürfnissen mit Georg Haas zog er sich seit 1875 immer mehr von einer direkten Einflußnahme auf die Fabrik zurück und wandte seine staunenswerte Arbeitskraft neuen Unternehmungen zu. Er erwarb die Güter Aich und Smidar in Böhmen und beteiligte sich vorübergehend an der Porzellanfabrik Pécs (Fünfkirchen). Nach einer für die gesamte österreichische Exportwirtschaft sehr wertvollen Weltreise von 1898 wurde er geadelt. 1900 gründete C. mit dem Waggonfabrikanten

Schustala die Staudinger-Waggonfabrik AG in Mähren, die sich unter seiner Leitung in kurzer Zeit zu einer der größten der Monarchie entwickelte und den ersten Triebwagenzug Österreichs baute. Bald darauf beteiligte er sich an der Ungarischen Waggon- und Maschinen-Fabriken AG in Győr und an der Ungarischen Jute-Spinnerei und Weberei, deren Präsident er wurde. Er erwarb ferner die Weberei und Spinnerei Fritsch & Co. mit 6 Betrieben in Nordböhmen und Brünn. Auch am Wiener Bankverein war er stark beteiligt. Der Zusammenbruch der Monarchie 1918 brachte ihm schwere Verluste vor allem in Ungarn und in der Tschechoslowakei.

### **Werke**

Eine Weltreise, in: Dorns volkswschftl. Zs., Wien, Nr. 793 u. 794 v. 9. u. 16.3.1899.

### **Autor**

Roman von Czjzek

### **Empfohlene Zitierweise**

Czjzek, Roman von, „Czjzek, Johann von“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 3 462-463 [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd136414931.html>

---

1. September 2021

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---